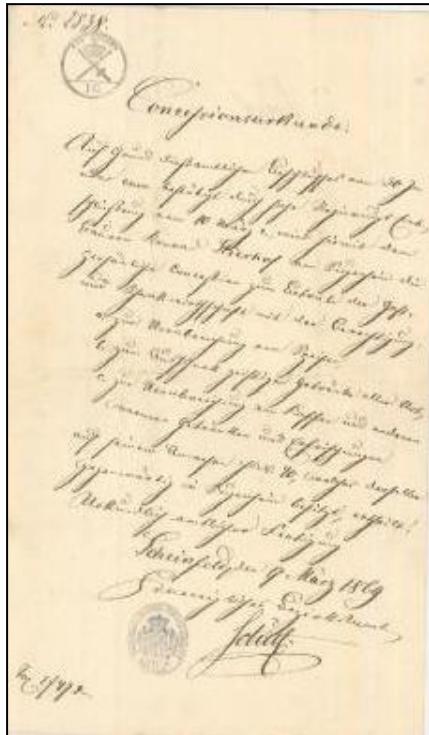


Ehemaliger Gasthof Stierhof in Sugenheim

Kurz-Chronik der Familie Stierhof, Sugenheim

Am 30.3.1805 übernimmt Johann, Leonhard Stierhof um 4500 fl. rh den Hof in Hürfeld, Haus-Nr. 4. Sein Sohn Johann Konrad Stierhof, Urgroßvater von Moritz Stierhof gibt 1861 diesen Hof in Hürfeld auf (Verkauf an Heiner Seitz) und zieht mit seiner Familie nach Sugenheim auf das Anwesen mit der Haus-Nr. 40/41 (ehem. Seckendorff'sche Fronveste; heute Kirchstraße 8), das er von der Landarztwitwe Christine Strampfer für 1500 fl. rh (Gulden) erworben hat. Er eröffnet hier in der ehemaligen Fronveste eine Gastwirtschaft und betreibt nebenher eine kleine Landwirtschaft. Am 17.3.1869 erhält er vom Königlichen Bezirksamt Scheinfeld die „Konzessionsurkunde“ zum Betrieb einer Gast- und Schankwirtschaft mit Verabreichung von Speisen“.



Konzessionsurkunde vom 17.3.1869



Kupfertafel am Haus Kirchstraße 8 in Sugenheim

Am 30.3.1869 wird die Genehmigung von der Gemeinde Sugenheim bestätigt. Das Bier bezog er anfangs von der Brauerei Hörlein (Gasthof zur Krone, Sugenheim) bis zum Jahre 1880 (Hörlein stellte das Bierbrauen ein). Anschließend bezog er das Bier von der Brauerei Burkart aus Neundorf bis zum Jahre 1914. Das Brauen wurde in Neundorf eingestellt, da bereits einige Jahre zuvor in Neustadt mit dem Brauen begonnen wurde. (Von 1880 bis zur Schließung der Gastwirtschaft bezogen die Stierhof's das Bier von der „Burkart'schen Brauerei“). Im Jahre 1869 wird der „Männergesangverein Sugenheim“ gegründet. Schon kurz danach wurde für den neuen Verein der Gasthof Stierhof zum Vereinslokal. (Vorstand Jean Völkel war Schwager von Johann Peter Stierhof). Er bleibt es bis zur Schließung der Gastwirtschaft 1998.

Am Frühjahrsmarkt 1886 wird der Urgroßvater von Moritz Stierhof, Johann Konrad Stierhof beim Streitschlichten (mit dem Bierschlegel) im Tanzsaal von hinten niedergestochen. Er starb nach einigen Tagen an den Folgen des Messerstichs durch innere Blutungen. Der Mord wurde nie aufgeklärt.

Am 17.4.1879 erhält Sohn Johann Peter Stierhof die Erlaubnis zum Führen der Gastwirtschaft. Am Frühjahrsmarkt-Sonntag 1893 (24. April) vernichtete ein Großbrand 3 Häuser und 4 Scheunen, darunter das Anwesen der Stierhof's (vermutlich war es Brandstiftung – der Täter nahm sein Wissen mit ins Grab!) Noch im selben Jahr baut Johann Peter Stierhof das Haus neu auf. Die Ziegel dafür wurden in der Seckendorff'schen Ziegelhütte in Sugenheim hergestellt. Der Pächter der Ziegelhütte war ein Verwandter von Johann Peter Stierhof. In der Zwischenzeit wohnt er mit seiner Familie gegenüber im Haus bei Michael Beck, wo er auch die Gastwirtschaft provisorisch bis zum Bezug des Neubaus weiterbetreibt.

Geschichte schrieb Margarete Stierhof (Mutter von Moritz) für den Männergesangverein, als bei der Einquartierung der Amerikaner 1945 in ihrem Hause, die Familie das Haus verlassen und in der Scheune Quartier beziehen musste. Nur das Notwendigste durfte mitgenommen werden. Für Margarete Stierhof zählte dazu auch die Fahne des Männergesangvereins, die sie dabei vor den amerikanischen „Souvenirjägern“ in Sicherheit brachte. Vom Verein wurde sie fortan rührend „Mutter des Gesangvereins“ genannt. Dankbar gedenkt der Verein dieses Ereignisses ihrer noch heute.



Gasthof Stierhof in den 50er Jahren.



In dieses Haus gegenüber zog Familie Stierhof 1893 vorübergehend ein.

Die Gastwirtschaft war täglich geöffnet. Hauptbetrieb war am Donnerstag, dem Gesellschaftstag und dem Probenabend des Gesangvereins. Neben Getränken – vorrangig Bier – gab es auch Vesper und Speisen, wobei die Gäste auch das mitgebrachte Vesperbrot verzehren durften. An Kirchweih und Märkten herrschte Hochbetrieb, wenn die Gäste zum „Zechmachen“ aus Sugenheim und den umliegenden Ortschaften kamen. Zum Zeitvertreib stand an den Wochenenden auch eine Kegelbahn den Gästen zur Verfügung.

Als „Kühhauer“ betrieb Johann Christoph (genannt Hans) Stierhof die Landwirtschaft als 2. Standbein. Mit 2 Kühen bearbeiteten er und seine Frau ca. 5 ha Land. Ursprünglich besaß er auch eine Stute, die jährlich ein Fohlen warf, insgesamt 7.

Margarete Stierhof stirbt am 16.9.1969 im Alter von 75 Jahren im Krankenhaus Neustadt an der Aisch. Am Grab singt der Männergesangverein Sugenheim, wobei der Fahnenträger die Vereinsfahne über dem Grab schwenkt. 1969 gibt Johann Christoph Stierhof aus Altersgründen die Land- und Gastwirtschaft auf und zieht nach Neustadt in das Haus von Sohn Moritz und seiner Familie. Hier entwickelt sich Hans Stierhof zum Hobby-Winzer mit einem Weinberg mit 99 Rebstöcken. Die Gastwirtschaft wird verpachtet an Käthe und Willi Schirmer aus Sugenheim. Sie führen die Gastwirtschaft bis zum Jahre 1998. 2004 verkauft Sohn Moritz Stierhof das leerstehende Anwesen an das Ehepaar Zoltan Megyeri und seine Frau Sabine, geb. Kloucek aus Nürnberg. 1980 wird Familie Stierhof von der Brauerei Burkart für 100 Jahre Bierbezug in einem großen Festakt geehrt, bei dem auch die Mitglieder des MGV 1869 als Ehrengäste geladen waren. (Siehe FLZ-Bericht vom 23.12.1980).

Interessant sind die Aufzeichnungen der Getränkelieferungen vom Brauhaus Neustadt aus den Jahren 1913 – 1927 sowie von 1959 – 1966. Der Ausschank von 80l Bier pro Tag in der Kirchweihzeit der 1960er Jahre war nicht ungewöhnlich.

Am 8.12.1988 stirbt Johann Christoph Stierhof im Alter von 98 Jahren ebenfalls in Neustadt an der Aisch.



Johann Christoph Stierhof mit seinem Kuhgespann (50er Jahre).



Margarete und Johann Christoph Stierhof im Jahre 1969 .

Heinrich Klopp, 24.8.2016

Quellen:

- Fotos, Gespräche, Unterlagen und Aufzeichnungen Johann Christoph (Hans) †, Moritz Stierhof und Anni Kohn
- Repros Heinrich Klopp
- Gerhard Rechter: Die Seckendorff Band 1- 3
- Privatarchiv Heinrich Klopp